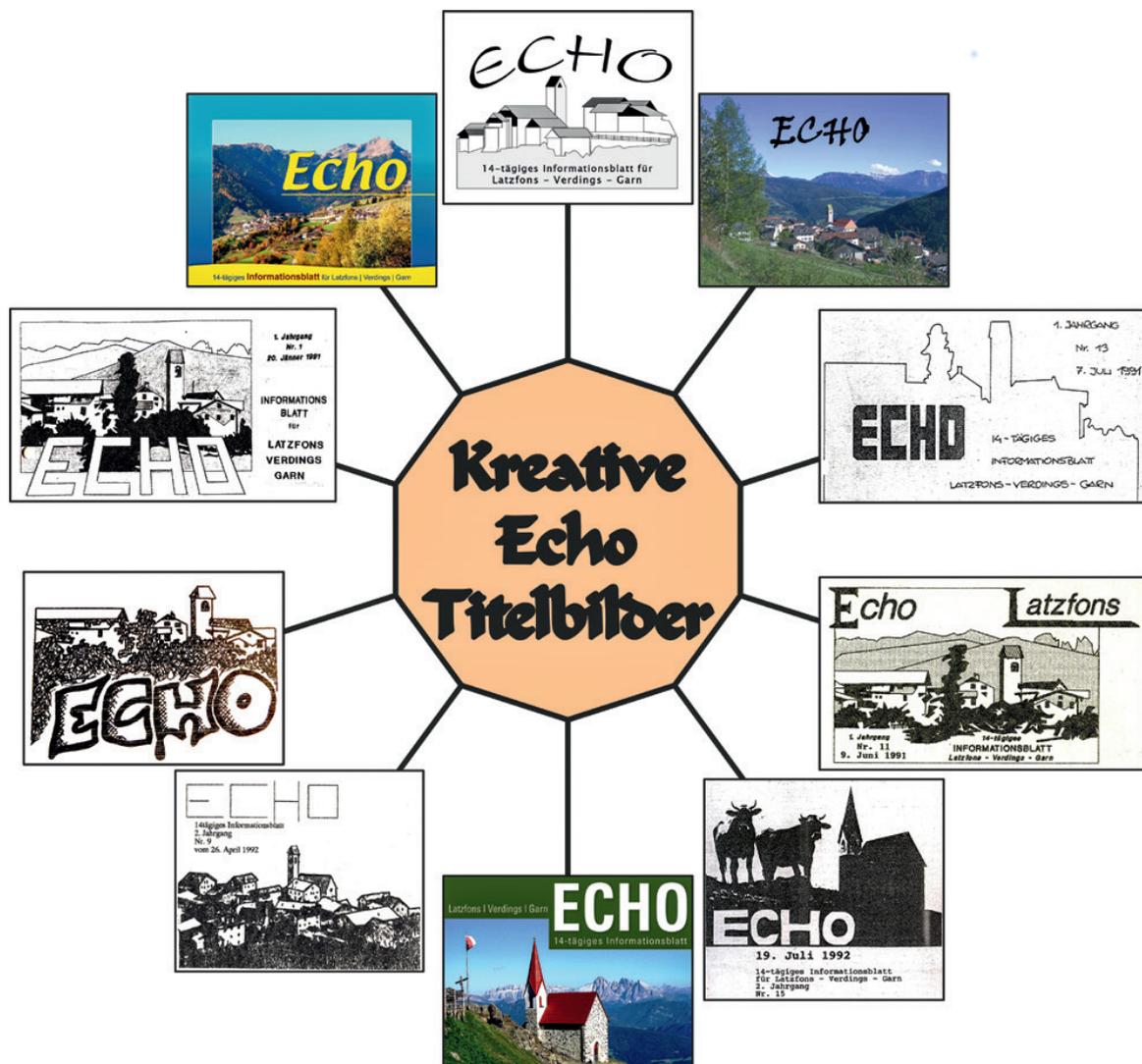


30 Jahre Echo

Am 20. Jänner 1991 erschien das Latzfonser Dorfblatt „Echo“ in der heutigen Form zu ersten Mal. Seitdem sind 30 Jahre vergangen, und das Informationsblatt genießt noch immer dieselbe Anerkennung wie einst. Das einfache Format und die schnelle Informationsweitergabe charakterisieren das „Echo“.



Vorläufer des heutigen „Echos“ war ein Informationsblatt mit demselben Namen, das Anfang der 1980er Jahre von den Redakteuren Bartholomäus Hasler, Josef Oberrauch und Sepp Pfattner im zweimonatlichen Rhythmus herausgegeben wurde. Nach diesem Vorläufer wurde gegen Ende

1990 bei einer Fraktionssitzung der SVP-Ortsgruppe Latzfons unter Vorsitz von Valentin Waldböth erneut der Versuch unternommen, die Herausgabe eines eigenen Informationsblattes zu forcieren und ins Leben zu rufen. In der Folge fanden konstituierende Sitzungen statt, bei denen die Kriterien zur Erstellung

eines solchen Blattes festgelegt wurden, die im Wesentlichen bis heute unverändert blieben: 14-tägiges Erscheinen, hohes Maß an Aktualität, kurzer Veranstaltungskalender, klare Abgrenzung zum Pfarrblatt, Mitteilungen der Gemeinde („Aus der Gemeindestube“), Vereinsbeiträge und öffentliche Veranstaltungen, Kleinanzeiger. Der Name „Echo“ wurde vorerst übernommen und nicht geändert.

Finanziell konnte das Dorfblatt auf die Unterstützung der Volksbank zählen, die im Gegenzug bei jeder Ausgabe mit einer Werbeanzeige vertreten war. Im Jänner 1991 startete man mit der ersten Ausgabe des „Echos“. Es wurde von Michl Mittertutzner und Valentin Waldboth gestaltet. Weitere Mitarbeiter der ersten Stunde waren Hans Schrott (sen.), Bartl Gebhard, Franz Pfattner (Lageh), Markus Senn, Hans Schrott (jun.), Josef Moosmayr und Elisabeth Hasler.

Von der Schreibmaschine zum PC

Die Herstellung und Gestaltung der ersten „Echo“-Ausgaben mögen im Vergleich zu heute recht primitiv wirken. So mussten Texte häufig mit der Schreibmaschine geschrieben werden, Grafiken und Bilder wurden einfach unter dem Text eingeklebt. Durch die technische Entwicklung hielt in den darauffolgenden Jahren der PC in mehreren Haushalten Einzug, und so konnten die Ausgaben häufiger mit dem Computer geschrieben werden, was zu einer wesentlichen Arbeitserleichterung beitrug. Allmählich erklärte sich der Bildungsausschuss Latzfons unter Vorsitz von Hans Schrott bereit, die Herausgabe des Echos zu unterstützen, und man kaufte entsprechende technische Hilfsmittel an. Die Vervielfältigung erfolgte zunächst mit der Matrizenmaschine der Pfarrei. Auch hierbei ist es dem Bildungsausschuss gelungen, entsprechende Mittel bereit zu stellen, um die Vervielfältigung effizienter zu gestalten. Während das Prinzip der



Vervielfältigung seit den Anfängen kaum Änderungen unterlag, erfuhren die Schreibung und die Gestaltung des Echos durch den Einsatz von Computer und Internet sehr viele Erleichterungen.

18 ehrenamtliche Mitarbeiter

Allmählich gesellten sich weitere Mitarbeiter und Redakteure dazu: Thomas Senn, Theresia Helfer, Maria Höller, Meinrad Kerschbaumer, Helmuth Hasler, Stefan Hasler, Renate Gebhard, Bruno Gruber, Georg Schrott, Maria Pfattner, Karin Pfattner, Monika Gebhard, Ingrid Hasler, Rita Pfattner, Roland Mittertutzner, Annemarie Unterfrauner, Rosmarie Torggler, Thomas Torggler, Christine Gebhard, Irmgard Pfattner, Doris Mittertutzner, Sieglinde Kerschbaumer, Maria Torggler, Esther Pfattner, Walter Thaler und Marianne Hofer. Die genannten Personen waren jeweils zumindest für drei Ausgaben verantwortlich. Zeitweilig halfen weitere Personen mit, die ersatzweise für



Auszug aus dem ersten Echo vom 20 Januar 1991

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Latzfons, Verdings und Garn!

Seitens der Bevölkerung kam bei Veranstaltungen und Versammlungen immer wieder der Wunsch nach mehr Informationen über Veranstaltungen und dem Dorf- und Gemeindegeschehen allgemein zum Ausdruck. Die Vorstände und Mitarbeiter der verschiedenen Vereine und Verbände haben sich deshalb zusammengesetzt und die Wiedereinführung eines eigenen Mitteilungsblattes in die Wege geleitete. Vorläufig wurde der Name „Echo“ aus der letzten Ausgabe beibehalten. Es werden jedoch neue Vorschläge bezüglich Namensgebung, Inhalt, Gestaltung und Aufmachung jederzeit gerne entgegengenommen und einbezogen. Wenn es der Platz erlaubt, werden auch Lesermeinungen gerne veröffentlicht; das Redaktionsteam behält sich jedoch das Recht vor, bei persönli-

chen Angriffen gegen Personen oder Organisationen dies nicht zu veröffentlichen.

Das Blatt soll 14-tägig erscheinen und wird jeweils von einem anderen Redaktionsteam (2 Personen) gestaltet. Die Verantwortlichen für die aktuelle und für die nächste Ausgabe werden jeweils auf dem Blatt vermerkt. Es werden noch Mitarbeiter für die Redaktion und Gestaltung gesucht; Interessierte mögen sich bitte bei einem der Verantwortlichen melden.

Berichte und sonstige Beiträge können schriftlich bis spätestens Dienstag, Termine bis Donnerstag um 18.00 Uhr der Erscheinungswche im Loden (Moosmayr Josef) oder beim für die nächste Ausgabe Verantwortlichen abgegeben werden.“



unverhofft fehlende Redakteure eingesprungen waren. Heute versehen 18 ehrenamtliche Mitarbeiter den Redaktionsdienst des Dorfblattes.

Die formale und inhaltliche Gestaltung des Echos wurde stets genau beachtet. Auf der Titelseite sollte auf jeden Fall das Datum, der Jahrgang, die fortlaufende Nummer und der Vermerk „14-tägiges Informationsblatt Latzfons, Verdings, Garn“ abgedruckt werden. Des Weiteren konnte die erste Seite mit einer Zeichnung (zum Beispiel des Dorfes) ergänzt werden. Auf der letzten Seite sind die Werbung des Sponsors, die verantwortlichen Redakteure und der folgenden Ausgabe, der Kleinanzeiger, eventuell Sprüche und dergleichen abgedruckt.

Auf der zweiten sollte der Platz für die Lokalpolitik („Aus der Gemeindestube“) sein. Mehrere Beiträge von ein und demselben Verein sollten nacheinander eingetragen werden. Vieles, das Anfang 1991 beschlossen wurde, hat heute noch seine Gültigkeit. Auch der Name, der nur vorerst nur vorläufig gewählt wurde, ist immer noch derselbe geblieben. Nach nunmehr 30 Jahren scheint dieser Name ohnehin unersetzbar.

Titelblätter

Im Laufe der Zeit einigte man sich auf ein einheitliches Titelblatt, welches von Markus Senn und Josef Moosmayr gestaltet wurde und von 1996 bis 2006 mehr oder weniger unverändert blieb. 2006 und 2007 wurden vermehrt Fotos abgedruckt. Ab

2008 wurde die Druckerei mit der Gestaltung einer Titelseite beauftragt. Zunächst gab es ein Titelblatt für die Jahre 2008 bis 2012 und dann folgte ein weiteres, das bis heute verwendet wird. Dem Prinzip der Souveränität blieb das „Echo“ in all seinen Jahren treu. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achteten stets auf die Rahmenbedingungen (vor allem Aktualität) und konzipierten demgemäß die verschiedenen Ausgaben. Durch die Einrichtung einer offiziellen Echo-Mail (echo@latzfons.it) erreicht der Großteil der Beiträge die Redakteure auf digitalem Wege, womit eine Reduzierung der Schreibarbeit einhergeht. Aufgrund dieser Umstellung hat sich der Umfang besonders in den letzten Jahren gesteigert – von anfänglich 4 bis 12 Seiten auf 16 bis 24 Seiten pro Ausgabe. Seit dem 26. März 2006 ist das Dorfblatt auch digital auf der Gemeindehomepage www.klausen.eu online verfügbar.

Das „Echo“ wird schon seit mehreren Jahren durch das großzügige Sponsoring der Raiffeisenkasse Untereisacktal/Eisacktal unterstützt. Daher ist es möglich, das Dorfblatt teilweise in Farbe und damit moderner, ansprechender und professioneller zu gestalten. Die Redakteure des „Echos“ bedanken sich im Namen der Dorfgemeinschaft für die finanzielle Unterstützung durch die Raiffeisenkasse. Ein besonderer Dank gilt Herrn Alexander Rabensteiner (Leiter der Filiale in Klausen) für die konstruktive Zusammenarbeit.

ROLAND MITTERRUTZNER

“ DIE GLÜHBIRNE

Weihnachtlicher Diebstahl



Es mochte vielleicht wie ein Lausbubenstreich aussehen, aber lustig war er nicht. Wenige Tage vor Weihnachten wurde einer der kleinen Weihnachtsbäume, die die Klausner Altstadt zierten, geköpft. Der Baumwipfel wurde fachgerecht abgesägt und diente wohl jemandem als Christbaum im trauten Heim. **MARIA GALL PRADER**

“ Die Rose

Selbstlose Hilfe



Zu Corona-Zeiten fällt es nicht allen Menschen leicht, sich mit Milch, Brot und anderen frischen Nahrungsmitteln einzudecken. Arnold Haniger stand in den letzten Monaten immer wieder alleinstehenden Menschen zur Seite und besorgte für sie den täglichen Einkauf. Als Dankeschön verleiht ihm die „Claus“ die Rose.

MARIA GALL PRADER

